

ERFREUT EUCH, IHR HER ZEN

*freitag,
29. april 2011
trogen (ar)*



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

freitag, 29. april, trogen (ar)

2

«erfreut euch, ihr herzen»

Kantate BWV 66 zum 2. Osterfesttag

für Alt, Tenor und Bass, Vokalensemble

Tromba, Oboe I+II, Fagott, Streicher und Continuo

17.30 uhr, evangelische kirche, trogen

Workshop zur Einführung in das Werk

mit Rudolf Lutz und Karl Graf (Voranmeldung!)

anschliessend

Kleiner Imbiss und Getränke im Saal der Krone Trogen

eintritt: fr. 40.-

19 uhr, evangelische kirche, trogen

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext: Gottlieb F. Höpli

Zweite Aufführung der Kantate

eintritt: kategorie a fr. 40.-, kategorie b fr. 10.-

ausführende

solisten

3

Alt Alex Potter
Tenor Julius Pfeifer
Bass Dominik Wörner

chor der j. s. bach-stiftung

Sopran Susanne Frei, Guro Hjemli, Jennifer Rudin,
Noëmi Sohn, Alexa Vogel
Alt Jan Börner, Antonia Frey, Olivia Heiniger,
Katharina Jud, Lea Scherer
Tenor Marcel Fässler, Manuel Gerber,
Raphael Höhn, Nicolas Savoy
Bass Fabrice Hayoz, Jean-Christophe Groffe,
Manuel Walser, Will Wood

orchester der j. s. bach-stiftung

Violine Renate Steinmann, Martin Korrodi,
Christine Baumann, Sabine Hochstrasser,
Yuko Ishikawa, Ildiko Sajgo
Viola Susanne Hefti, Martina Bischof
Violoncello Martin Zeller, Maya Amrein
Violone Iris Finkbeiner
Fagott Dorothy Mosher
Tromba Patrick Henrichs
Oboen Katharina Arfken, Dominik Melicharek
Orgel Norbert Zeilberger
leitung Rudolf Lutz

reflexion

4

Gottlieb F. Höpli (geb. 1943 in Wängi TG) war von 1994 bis 2009 Chefredaktor des St. Galler Tagblatts. Er ist der Zeitung weiterhin als Autor und Kolumnist verbunden, verbringt aber zunehmend auch Zeit auf der Orgelbank der Grubenmann-Kirche Teufen AR. An der Universität St.Gallen wirkt er als Lehrbeauftragter für Mediengestaltung. Das 2010 erschienene Buch «Heute kein Fussball ... und andere Tagblatt-Texte gegen den Strom» gibt einen Rückblick auf sein Schaffen als schreibender, sich einmischender Chefredaktor.

Von 1978 bis 1994 war er Mitglied der NZZ-Inlandredaktion und machte sich u.a. einen Namen als scharfzüngiger Medienkritiker und politischer Kommentator. Er war aktiv im International Press Institute (IPI) und ist Präsident der 2009 gegründeten Vereinigung medienkritischer Organisationen und Wissenschaftler namens «Medienkritik Schweiz». Seine preisgekrönte NZZ-Reportage zum Thema der Entführung von Kindern durch streitende Eltern führte zur Gründung der von ihm präsierten «Gruppe gegen die Entführung von Kindern». Gottlieb F. Höpli studierte Germanistik, Publizistik und Soziologie an den Universitäten Berlin und Zürich und schloss mit einer Arbeit über den Theaterkritiker Alfred Kerr ab.

bwv 66:
«erfreut euch, ihr Herzen»

textdichter: unbekannt

5

*erstmalige aufführung: zweiter osterfesttag,
10. april 1724*

1. coro

Erfreut euch, ihr Herzen,
entweicht, ihr Schmerzen,
es lebet der Heiland und herrschet in euch.

Ihr könntet verjagen
das Trauren, das Fürchten, das ängstliche Zagen,
der Heiland erquicket sein geistliches Reich.

2. recitativo (basso)

Es bricht das Grab und damit unsre Not,
der Mund verkündigt Gottes Taten;
der Heiland lebt, so ist in Not und Tod
den Gläubigen vollkommen wohl geraten.

3. aria (basso)

Lasset dem Höchsten ein Danklied erschallen
vor sein Erbarmen und ewige Treu.

Jesus erscheint, uns Friede zu geben,
Jesus berufet uns, mit ihm zu leben,
täglich wird seine Barmherzigkeit neu!

4. *recitativo* à 2 (*e arioso*), *furcht* = *alto*, *hoffnung* = *tenore*

6

Hoffnung Bei Jesu Leben freudig sein
ist unsrer Brust ein heller Sonnenschein.
Mit Trost erfüllt auf seinen Heiland schauen
und in sich selbst ein Himmelreich erbauen,
ist wahrer Christen Eigentum.
Doch weil ich hier ein himmlisch Labsal habe,
so sucht mein Geist hier seine Lust und Ruh,
mein Heiland ruft mir kräftig zu:
«Mein Grab und Sterben bringt euch Leben,
mein Auferstehn ist euer Trost.»
Mein Mund will zwar ein Opfer geben,
mein Heiland, doch wie klein,
wie wenig, wie so gar geringe,
wird es vor dir, o grosser Sieger, sein,
wenn ich vor dich ein Sieg- und Danklied bringe.

Hoffnung Mein Auge sieht den Heiland auferweckt,
Furcht Kein Auge sieht den Heiland auferweckt,
Hoffnung es hält ihn nicht der Tod in Banden.
Furcht es hält ihn noch der Tod in Banden.
Hoffnung Wie, darf noch Furcht in einer Brust entstehen?
Furcht Lässt wohl das Grab die Toten aus?
Hoffnung Wenn Gott in einem Grabe lieget,
so halten Grab und Tod ihn nicht.
Furcht Ach Gott! der du den Tod besieget,
dir weicht des Grabes Stein, das Siegel bricht,

ich glaube, aber hilf mir Schwachen,
du kannst mich stärker machen;
besiege mich und meinen Zweifelmuth,
der Gott, der Wunder tut,
hat meinen Geist durch Trostes Kraft gestärket,
dass er den auferstandnen Jesum merket.

5. aria (duetto alto /tenore)

alto Ich fürchte zwar des Grabes Finsternissen
und klagete mein Heil sei nun entrissen.
tenore Ich fürchte nicht des Grabes Finsternissen
und hoffete mein Heil sei nicht entrissen.
beide Nun ist mein Herze voller Trost,
und wenn sich auch ein Feind erbost,
will ich in Gott zu siegen wissen.

6. corale

Alleluja! Alleluja! Alleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christus will unser Trost sein.
Kyrie eleis.

zum kantatentext

Diese Osterkantate ist als Umarbeitung, als sog. «Parodie» der Glückwunschkantate BWV 66a zum Geburtstag von Fürst Leopold von Anhalt-Köthen aus dem Jahre 1718 entstanden. Der unbekannte Librettist hatte die anspruchsvolle Aufgabe, einen neuen geistlichen Text zu erfinden, welcher im Versmass und in den verschiedenen Affekten auf die vorhandene Musik passt. Auch die dialogische Form musste übernommen werden: Anstelle der «Glückseligkeit Anhalts» und der «Fama» (röm. Mythologie: Gottheit des Ruhmes und des Gerüchts) sind jetzt die Furcht und die Hoffnung miteinander im Gespräch. An einzelnen Stellen nimmt der Text Bezug auf die Schriftlesungen des Festtages: Die Predigt des Petrus über Christus aus Apostelgeschichte 10 und die Erscheinung Christi bei den Jüngern in Emmaus aus dem 24. Kapitel des Lukasevangeliums.

weitere theologische und musikalische hinweise, verfasst von arthur godel und karl graf, finden sich auf der innen-seite dieser umschlagklappe. aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem kantatentext gelesen werden.

theologisch-musikalische anmerkungen

1. Coro

Dass Christus auferstanden ist und lebt, ist Grund zur Freude. Die Worte des «Heilandsrufes» klingen an: «Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.» (Matthäus 11, 28). Der ausgedehnte Chorsatz ist dreiteilig angelegt (A B A), mit einem ruhigen Mittelteil. Das Bläsertrio mit zwei Oboen und Fagott konzertiert im musikalischen Wettstreit mit den Streichern.

2. Recitativo

Den Gläubigen ist «wohlgeraten», denn durch den auferstandenen Christus sind sie vor Gott gerechtesprochen.

3. Aria

Ein tänzerisch bewegtes Danklied für Gottes unverbrüchliche Treue und für Jesus, der Frieden gibt (Joh. 20, 19) und zum Leben beruft (Joh. 14, 19).

4. Recitativo à 2 (e arioso)

Mit diesem Satz beginnt der Dialog zwischen Furcht (Alt) und Hoffnung (Tenor). Die Hoffnung sieht auf den auferstandenen Christus und ist überzeugt: «Wie darf noch Furcht in einer Brust entstehen?» Die Furcht hingegen fühlt sich noch unsicher und bekennt: «Ich glaube, aber hilf mir

Schwachen, du kannst mich stärker machen», eine Haltung, welche bis heute die Situation des glaubenden Menschen charakterisiert. Der Dialog ist rezitativisch angelegt, doch mit mehreren dramatisierenden Einschüben: melodisch ausgestaltet das Zitat der Heilandsworte vom Grab und Sterben, sowie eine imitatorische Konfrontation der gegensätzlichen Positionen in einem Duett.

5. Aria (Duetto)

Schliesslich obsiegt die Hoffnung über alle Furcht und Klage. Die Dialogpartner bekennen, ähnlich wie die beiden Jünger in Emmaus: «Nun ist mein Herze voller Trost.» (Psalm 73, 26). Die Solovioline fügt dem Duett (12/8 Takt in A-Dur) einen konzertanten Glanz bei, der an die Festlichkeit der ursprünglichen Geburtstagskantate erinnert.

6. Corale

Mit der dritten Strophe des mittelalterlichen Liedes «Christ ist erstanden» endet die Kantate: «Christus will unser Trost sein». Das Wort «Trost» wurde im Mittelalter ganzheitlicher verstanden als heute und meinte Zuversicht, Lebensmut, Vertrauen und Sicherheit.

hinweise

Das Parkplatzangebot in Trogen (AR) ist beschränkt. Zusätzliche Parkplätze beim Feuerwehr-Depot (Parkplatz Spitzacker). Trogenerbahn ab St.Gallen HB im Viertelstundentakt.

Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während der Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

nächste kantate

freitag, 20. mai, trogen (ar)

«es ist euch gut, dass ich hingehe»

Kantate BWV 108 zum Sonntag Cantate

Reflexion: Eberhard Jüngel

J. S. Bach-Stiftung
Postfach 164
9004 St.Gallen

Telefon 071 242 58 58
info@bachstiftung.ch
www.bachstiftung.ch